

**Een Oss
blifft een Oss**
(A Rindvieh bleibt a Rindvieh)

Schwank aus dem Bayerischen

von

Theo Musselmann

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Wilhelm Köhler Verlag
Rauschbergstr. 3a, 81825 München**

Inhalt:

Der Hoferbe Gustav baut mit seinem Motorrad einen Unfall. Aus Angst, dass ihm der Führerschein abgenommen wird, vertraut er sich dem alten Hannes an.

Sein Rat: Dienstmädchen Milli, etwas beschränkt, war die Fahrerin. Milli lernt auswendig, was sie sagen soll. Als die Polizei kommt, stellt sich der ganze Verlauf aber anders heraus. Nur Milli bleibt bei der gelernten Aussage, lässt sich durch nichts davon abhalten und verdirbt so den ganzen schönen Plan.

Personen:

Elli Hofbauer Chefin des kleinen Fuhrunternehmens Hofbauer

Gustav Hofbauer ihr Sohn

Hannes Knecht, seit Ewigkeiten auf dem Hof

Amalie (Milli) Dienstmädchen

Beering Polizeibeamter, kurz vor der Pensionierung

Franke Polizeibeamter, noch ziemlich neu im Dienst

Bühnenbild:

Wohnraum im Hause Hofbauer: Fenster, zwei Türen, Tisch mit Schublade und drei Stühlen, Stuhl etwas abseits, Schränkchen, Kleiderhaken, Spiegel

Spieldauer: ca. 55 Minuten

1. Szene

Hannes

Wenn der Vorhang aufgeht, liegt das Zimmer noch im Dämmerlicht. Es ist früh an einem Montagmorgen, vor Arbeitsbeginn. Absolute Stille herrscht, die Vorhände sind zugezogen, im Hause Hofbauer scheint noch alles zu schlafen.

Hannes tritt nach einiger Zeit durch Tür 1 ein. Er trägt eine etwas ärmlich-schlampige Kleidung. Er durchquert leicht hinkend das Zimmer und verschwindet durch die andere Tür.

2. Szene

Gustav

Gustav kommt durch Tür 1 und macht Licht. Er steckt in einer modernen Motorradkluft mit langem Reißverschluss vorn, der nicht geschlossen ist. In den Händen trägt er Motorradstiefel, Motorradhelm, Nierenschutz und ein buntes Halstuch. Er hat offensichtlich etwas

*Besonderes vor. Er legt die Requisiten auf den Tisch, setzt sich und zieht die Stiefel an.
Hannes kommt zurück mit der neuen Tageszeitung.*

Hannes: *(überrascht)* Dor kiek an! Gustav in alle Fröh! *(bleibt an der Tür stehen)*

Gustav: *(ist die Begegnung mit Hannes äußerst unangenehm. Er unterbricht seine Tätigkeit kurz)*
Hannes? Nu segg mal, wat maakst du denn al hier?

Hannes: *(etwas herausfordernd)* Ik heff blots de Zeitung rin haalt.

Gustav: Un wat wullt du dormit?

Hannes: Lesen – so as man dat nu mal maakt.

Gustav: Siet wennehr leest du denn de Zeitung?

Hannes: Siet ik anfunge heff to denken.

Gustav: Denn kann dat jo noch nich lang her ween.

Hannes: Al meist över een Week.

Gustav: Jo, denn laat di nich uphollen. *(beschäftigt sich wieder mit dem Ankleiden, wendet sich dabei aber möglichst von Hannes ab)*

Hannes: Och, dat weer ok egal ween. *(geht zum Tisch, setzt sich, schlägt die Zeitung auf, blickt zufrieden mehr auf Gustav als in die Zeitung)*

Gustav: *(unterbricht wieder irritiert)* Wullt du hier binnen de Zeitung lesen?

Hannes: *(aufreizend)* Heff ik mi eigentlich dacht ... aver laat di nich stören.

Gustav: *(in ähnlichem Ton)* Dat warr ik ok nich doon.

Hannes: Denn treck di man ruhig wieter an.

Gustav: Och so, jo. *(er ist jetzt fertig, bis auf Helm und Halstuch. Er tritt vor den Spiegel, um sich das Tuch umzubinden)*

Hannes: *(stützt sich mit beiden Ellenbogen auf den Tisch, legt das Kinn in die Hände und fixiert Gustav)* Du büst vundaag aver fröh upstahn.

Gustav: Ik kunn nich mehr slapen.

Hannes: *(anzüglich)* Un denn büst du ut'n Bett klattert un foorts in dien Motorradkledaasch rin?

Gustav: Jo – un?

Hannes: Eenfach so?

Gustav: Eenfach so... passt di dat nich?

Hannes: Wiel de sik so fein drägen lett?

Gustav: Ik wull se eenfach mal wedder utproberen.

Hannes: Hier in'ne Stuuuv?

Gustav: Of hier in'ne Stuuuv oder annerswo, dat is doch schietegal!

Hannes: Du kannst slecht lögen, Gustav! Un nu segg ik di, wat du vörhest: Du muchst dien nee'e BMW utproberen, ofwoll de noch gor nich tolaten is un ofwoll du in Flensburg al twölf Punkte hest. Stimmt't? Jau genau, dat stimmt.

Gustav: *(ist jetzt mit dem Ankleiden fertig bis auf den Helm, er setzt sich an den Tisch)* Minsch, Hannes! Versteihst du dat denn nich? Wenn sik een al mal so'ne swore Maschien köfft, mutt he dor ok mal mit fohrn! Jed't Mal, wenn man dor an vörbi geiht, glotzt se di an un seggt: „Nu stieg al up! Ik drääg di överall hen! Up wat töövst du noch?!“ Un denn jöökt di dat! Motor anlaten! Gang rin un los! Un weg büst du! Un denn musst du dat doon un kannst nich anners!

Hannes: *(hintersinnig)* Dien Mudder dröff dat aver nich to weten kriegen!

Gustav: Mudder? Bit de upsteiht, bün ik lang wedder trüch. Blots du musst dat Muul hollen... aver dat kannst du jo goot.

Hannes: Blots gegen poor Euros as Anerkennung!

Gustav: *(überrascht)* Waaat?

Hannes: Du betahlst un ik swieg... maakt twintig Euro.

Gustav: Büst du noch ganz dicht? So kenn ik di jo gor nich!

Hannes: Ik heff mi ännert: Veertig Johr weer ik een Dööskopp, een Oss... un nu bün ik een Blootsuger.

Gustav: Du büst een Blootsuger?

Hannes: Jau genau. Een Oss warrt utnutzt un een Blootsuger haalt sik dat van annere.

Gustav: Ik heff aver keen Geld bi mi.

Hannes: Dat maakt nix – ik warr al uppassen, dat du dat nich vergittst.

Gustav: *(erhebt sich und geht zur Tür 2)* Hannes is van nu an also een Blootegel! *(schüttelt den Kopf und geht hinaus)*

Hannes *überfliegt die Zeitung, ein Artikel findet seine Aufmerksamkeit. Er holt eine Schere aus der Tischschublade und schneidet ihn aus.*

3. Szene Hannes, Milli

Milli: *(tritt durch Tür 2 ein. Sie trägt ebenfalls Motorradklamotten, aber von bescheidener Art. Sie ist von mäßiger Schönheit und mäßiger Intelligenz, dazu übernächtigt und zerzaust, aber in deutlich gehobener Stimmung, selig. Ihre seelische Verfassung und die äußere Erscheinung stehen in groteskem Verhältnis zueinander. In der Hand hat sie den Motorradhelm und eine Plastiktragetasche, in der sich Spraydosen befinden)* Kiek mal, de Hannes! Moin, Hannes!

Hannes: *(schaut sie prüfend an)* Nu segg mal, wo kümmtst du denn her, Milli?

Milli: Jo, dor maakst du grode Ogen, wat? Ik weer in Achterdörp up'n Johrmarkt.

Hannes: Wat – up'n Maandag... un denn so fröh al?

Milli: *(geht auf ihn zu)* Hannes, ik mutt di wat vertellen! Wat heel Wunnerbar't! *(sie legt Tasche und Helm auf den Tisch und setzt sich)*

Hannes: Aver dat sünd doch nich mehr as 25 Kilometer. Dor kannst doch nich de ganze Nacht to bruukt hebben?!

Milli: Ik bün to Foot trüch kamen, un in'n Wold heff ik noch poor Stünnen slapen. Up so'ne Bank, weeft du...

Hannes: So süht du ok ut. Un dien Motorrad?

Milli: *(strahlend)* Stell di vör, dat hebbt se mi klaut. As ik henkamen bün, weer dat nich mehr dor. Eenfach futsch!

Hannes: Aha... un dorüm büst du nu so vergnöögt?

Milli: Kann man dat marken?

Hannes: Du büst seker mit'n Kopp gegen een Boom knallt!

Milli: Nee, wiel ik för dat Motorrad den Gustav krieg!

Hannes: Al wedder mal?

Milli: Dat weet ik van twee Sieten. Kiek mal! *(sie nimmt die Plastiktragetasche und lässt Hannes hinein schauen)*

Hannes: Wat is dat denn?

Milli: Dat is Schrpee (*Spray*). Dat heff ik mi köfft.

Hannes: Up'n Johrmarkt?

Milli: Jo.

Hannes: Un dormit wullt du Gustav infangen?

Milli: Dat wirkt hundertperzentig un heel natürlich! Dat is as mit de Immen un de Blomen!

Hannes: Segg blots!

Milli: Hett de up'n Johrmarkt seggt.

Hannes: Un dat hest du em glieks glööv't?

Milli: Nich glieks. Aver denn weer dor noch de Droom.

Hannes: Up de Bank in'n Wold?

Milli: Jo. Dat is einfach dat Wunnerbare! Direkt emang Schicksal!

Hannes: Nu höör aver up... du hest doch al hundert Mal van Gustav dröömt un nie is wat ween!

Milli: Dat weern Wunschdröme; aver dütmal weer dat een würllichen Droom!

Hannes: Jo, wat? Un **wat** hest du dröömt?

Milli: *(spricht im Folgenden ihre Traumerlebnisse schwärmerisch und gehoben, alles etwas wichtig und sprachlich gemischt)* Ik heff in de Nacht heel alleen im Wald und auf der Heide. Eensam und so.

Hannes: Dat hest du doch nich drömen bruukt... dat weer doch so!

Milli: Dat is jo dat Besünnere, dat ik dröömt heff, wat würllich weer! Un ik heff keen beten Schiss hatt.

Hannes: Ik heff dacht, du hest nie nich Schiss?

Milli: Heff ik ok nich. - Un dat weer de tweete Würllichkeit. Luter so Würllichkeiten! Un ik weer wunnerbar antrocken un heff raken as ne Bloom.

Hannes: Aha – dat Schpree!

Milli: Kloor, du verstehst dat! Un denn is Gustav mit'n Motorrad kamen un jümmers in'n Kreis üm mi rüm fohrt. *(verdeutlicht es mit einer Geste)*

Hannes: In'n Wold, jümmers twüschen de Bööm dör. Dat weer de drüdde Würllichkeit.

Milli: Jo, wiel doch so veel free'n Platz weer.

Hannes: In'n Droom?

Milli: Jo, allens in'n Droom.

Hannes: Un woso is he jümmers üm di rüm fohrt?

Milli: De hett nich mehr weg kunnt... wegen den Duft, de van mi keem. Un upmal heff ik achter em up'n Motorrad seten, un wi sünd ut'n Wold rut, un ik heff mien Arms üm em leggt un mien Kopp up sien Rüch leggt... So! (*sie macht es ihm vor*) Un denn sünd mien Geföhle up em röver sprungen... (*sie zeigt ihm auch das mit einer Geste*)

Hannes: Un dormit hett he di höört. Dat weer de veerte Wirklichkeit.

Milli: Nee, dat weer sotoseggen dat Vörspill. Dat annere kümmt erst noch. Aver bold! (*sie steht auf*)

Hannes: Un ... wat wullt du nu doon?

Milli: Nu maak ik mi torecht för Gustav.

Hannes: Dor hest du jo allerhand to doon!

Milli: (*geht auf Tür 1 zu und breitet die Arme wie Flügel aus*) Un wenn he kümmt, find't he de schöönste Bloom! (*sie entschwebt, nimmt rasch noch den Helm, lässt aber die Tragetasche zurück*)

Hannes: Dat weer de erste Unwirklichkeit. (*er sieht die Tasche auf dem Tisch*) Un ehr Gelumpe hett se vergeten, die Immenkönigin. (*er hängt die Tasche an den Kleiderhaken, räumt dann die Schere weg und widmet sich wieder dem Zeitungsartikel. Dabei kommt er plötzlich ins Nachdenken*)

4. Szene Elli, Hannes

Elli: (*tritt nach kurzer Pause durch Tür 1 ein. Sie trägt Werktagskleidung. Ihre ganze Erscheinung wirkt gediegen. An der Tür*) Also Hannes, du sittst dor rüm un verbruukst Strom, dorbi bruukst du blots de Vörhänge uptotrecken! (*sie tut es selbst und schaltet dann das Licht aus*) Du kunnt mi ruhig beten bi't Sparen helpen! (*sie geht zum Schränkchen und nimmt Ordner und Schreibzeug heraus*)

Hannes: Strom sparen?

Elli: Jo, Strom sparen!

Urban: Un woveel spaarst du dorbi?

Elli: Elkeen Cent is wichtig!

Hannes: Leve Elli, een Cent is een Cent un teihn Cent sünd een Teihner... un wenn du hunnert hest, is dat een Euro. Un mit een Euro kümmt du vundaag nich mehr wiet. Poor Brötchen – dat gung villicht noch, aver mit dat Sparen kümmt du to nix!

Elli: (*setzt sich mit den Schreibutensilien zu Hannes an den Tisch und beschäftigt sich dann damit*)
Ik bün al jümmers spaarsam ween un kenn dat nich anners.

Hannes: Jo, sparen un arbeiden. Wat deist du eigentlich al so früh hier ünner?

Elli: Och, dat is för de Landfroons... Ik mutt doch elkeen Vereen ut de Naverschupp anschrieven wegen dat Gründungsfest. Un dagsöver kaam ik dor nich to... un güstern Avend weer ik al wedder veel to mööd.

Hannes: Un hüüt Avend büst du wedder mööd un an Sünnavend un Sünndag kümst du ok kuum to'r Roh vör luter Arbeit.

Elli: So is dat nu mal.

Hannes: Un wat is mit Leven?

Elli: Wi köönt doch van us Arbeit un mit usen LKW goot leven.

Hannes: So meen ik dat doch nich. Wennehr hest du Tiet för di?

Elli: Du hest dat jo ok nie anners maakt. Siet du bi mien Vadder anstellt weerst, hest du doch ok stännig warkelt.

Hannes: Un letzte Week heff ik mien Rentenbescheid kregen, un dor steiht in: 468,- Euro pro Maant. Un dor is mi kloor worrn, dat ik veertig Johr een Oss weer.

Elli: Aver du hest een anständig't Leven föhrt.

Hannes: Un dat weer een Fehler. De Muskeln heff ik bruukt statt den Brägen... Schunnen heff ik mi för anner Lüüd, statt mi een komodig't Leven to maken. Dor! *(er zeigt ihr den Zeitungsausschnitt)*

Elli: *(liest)* „Im Gerichtssaal notiert. Die einträgliche Masche des Rentners W.“ Wat hett de denn anstellt?

Hannes: De hett sik in'n Sommer slampig antrocken un Dag för Dag in'n Kroog ünner de Fremden uphollen. Denn hett he so maakt, as wenn he nix harr un jammert, bit jichenseen em dat Eten betahlt hett. So hett he sien Rente spaart un is in'n Winter na Teneriffa flagen.

Elli: Woher weeßt du dat denn?

Hannes: Steiht in't Blatt... heff ik utsneden. *(er zeigt auf die Zeitung)*

Elli: Dat steiht in us Zeitung? Mi is upfullen, dor sünd de letzte Tiet so veel Lökens in! Un woso brukst du dat?

Hannes: Dor kann man noch wat van lehrn.

Elli: Du wullt noch wat lehrn?

Hannes: Jo... ümstellen van Oss up Blootsuger, wiel ik nu keen Lust mehr heff! Van nu an heet dat bi mi „Innehmen dör Utnehmen!“ So kannst du nämlich to wat kamen.